# Medienmitteilung12. März 2021

**Mit dem COVID-19-Virus Leben lernen – neue Strategie im Umgang mit der Pandemie**

Die Zentralschweizer Finanzdirektoren sehen den Zeitpunkt für gekommen, eine neue Strategie im Umgang mit der COVID-19 Pandemie einzuleiten. Die Gesundheit der Bevölkerung und der Schutz der Risikogruppen stehen an oberster Stelle. Mit den neuen Möglichkeiten der Tests und den Impfungen wird aber eine Strategie im Umgang mit der Pandemie erforderlich. Es muss nun um eine gesamtheitliche Betrachtung gehen, bei der es auch darum geht, die Wirtschaft wirksam zu schützen und die Staatsfinanzen keinen unnötigen Risiken auszusetzen. Schutzkonzepte, finanzielle Mittel für Impfungen etc. sind nach wie vor unumgänglich. Forderungen nach längerfristigen undifferenzierten staatlichen Unterstützungsleistungen sind jedoch abzuweisen.

**Wir sind längst nicht mehr nur in einer Gesundheitskrise**

Seit über einem Jahr leben wir nun in und mit der Pandemie. Es war und ist sicher richtig, dass der Kollaps des Gesundheitssystems verhindert werden muss. So war und ist es richtig, dass sich unsere Schutzmassnahmen in erster Linie an den am meisten gefährdeten Mitgliedern unserer Gesellschaft orientieren. Impfungen und Testungen können eine positive Entwicklung bewirken. Jetzt wird eine neue Ausrichtung im Umgang mit der Pandemie erforderlich. In dem Masse, in dem Impfungen und Testungen zunehmen, sollte auf der anderen Seite eine gezielte Lockerung im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereich einhergehen.

"Wir sind schon längst nicht mehr nur in einer Gesundheitskrise, erläutert Landesstatthalter Urs Janett als Präsident der Zentralschweizer Finanzdirektorenkonferenz die Ausganglage. Die Pandemie zeigt mehr und mehr gravierende Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Gesellschaft. Die Nebenwirkungen der drastischen Eindämmungsmassnahmen nehmen spürbar zu. «Jetzt befindet sich auch die Wirtschaft im Spital. Und sie hängt am Tropf des Staates.»

**Die bisherige massive Unterstützung der Wirtschaft ist auf die Länge nicht finanzierbar.**

Auch für die Finanzdirektorinnen und -direktoren steht der Schutz der Bevölkerung an oberster Stelle. Das Ziel der Zentralschweizer Finanzdirektorenkonferenz ist es auch, Firmen durch die Krise zu helfen und Arbeitsplätze nachhaltig zu sichern. Die Zahl der Patientinnen und Patienten, die wegen Covid-19 hospitalisiert werden müssen, geht zurück. Die Impfungen sind angelaufen, wenn auch noch nicht abgeschlossen. Es ist darum jetzt zwingend angezeigt, den Blick auf andere Bereiche zu richten – wie etwa die Wirtschaft. Für die Zukunft gilt es ein ganzheitliches Bild zu schaffen. Dazu gehören auch finanzpolitische Überlegungen, die in konkrete Strategien münden Die öffentliche Hand hat schnell gehandelt, um die Menschen und die Unternehmen während der Krise zu unterstützen und mit über drei Milliarden Franken allein in der Zentralschweiz deutlich gezeigt, dass eine gesunde Wirtschaft für unsere Gesellschaft wichtig ist. "Die Unterstützung der Firmen ist zweifellos gerechtfertigt, aber wir können diese in der bisherigen Form nicht endlos verlängern", betont Regierungspräsident Reto Wyss, Finanzdirektor des Kanton Luzern. Es braucht andere Massnahmen, um das wirtschaftliche – und damit auch das gesellschaftliche – Leben wieder aufzunehmen. Es braucht konkrete Pläne vom Bundesrat, wie er gedenkt, diesbezüglich vorzugehen. Der Gesellschaft und der Wirtschaft muss eine konkrete Perspektive geboten werden – zum Wohl von uns allen.

## Gefährliche Schuldenwirtschaft vermeiden

Die Zentralschweizer Finanzdirektorenkonferenz ist sich bewusst, dass dieser Paradigmenwechsel auch Risiken mit sich bringt. Die Ansteckungszahlen können wieder steigen, wie auch die Anzahl schwerer Krankheitsverläufe und Todesfälle. Allerdings beinhaltet auch die bisherige Strategie erhebliche Risiken für die psychische Gesundheit der Bevölkerung und exorbitante Kosten. "Aus finanzpolitischer Sicht ist eine sich inflationär entwickelnde Schuldenwirtschaft äusserst gefährlich und birgt das Risiko einer Inflation", warnt Regierungsrat Heinz Tännler, Finanzdirektor des Kantons Zug. Schulden sind zwar beim aktuellen Zinsniveau tragbar, sind aber irgendwann zurückzubezahlen. Dafür müssen zusätzliche Steuern erhoben werden, somit also Mittel, die dann in der Wirtschaft und bei Privaten für Konsum und Investitionen fehlen. Auch in diesem Sinne brauchen Unternehmen dringend Perspektiven, um die Zukunft wieder eigenverantwortlich gestalten zu können. Gleiches gilt auch für die Menschen.

Deshalb fordert die Zentralschweizer Finanzdirektorenkonferenz:

1. Die schnellstmögliche Öffnung der noch geschlossenen Wirtschaftsbereiche unter Einhaltung der vor dem Lockdown eingeführten Schutzkonzepte. Namentlich gilt dies für Gastronomie, Fitness/Sport, Reisebranche, Eventbranche, Schausteller und Kulturbetriebe.
2. Die finanzielle Unterstützung von Unternehmen, die durch die behördlichen Massnahmen empfindliche Einbussen erleiden, ist richtig und solange fortzusetzen, wie diese Massnahmen aufrechterhalten werden. Allerdings müssen die Einschränkungen zeitnah aufgehoben werden, um zu vermeiden, dass unternehmerische Initiative abgewürgt wird und an sich erfolgreiche Unternehmen in eine staatliche Abhängigkeit gezwungen werden.
3. Bereits gewonnene Erkenntnisse sollen genutzt werden, um die Pandemie einzudämmen. Gleichzeitig muss die Gesellschaft aber lernen, mit ihr zu leben und ihre negativen Auswirkungen zu mildern, d.h. Kranke und Gefährdete adäquat zu behandeln. Das braucht Ressourcen. Diese sind bereitzustellen, was immer noch kostengünstiger ist, als weite Teile der Wirtschaft herunterzufahren.

Weitere Auskünfte: Die Finanzdirektorin und die Finanzdirektoren der Zentralschweiz stehen für Auskünfte zur Verfügung. Sie werden Sie zurückrufen:

Landesstatthalter Urs Janett, Uri, Tf 041 875 21 37

Regierungspräsident Reto Wyss, Luzern, Tf 041 228 52 01

Regierungsrat Kaspar Michel, Schwyz, Tf 041 819 23 00

Regierungsrätin Maya Büchi-Kaiser, Obwalden, Tf 041 666 62 58

Regierungsrat Alfred Bossard, Nidwalden, Tf 041 61871 51

Regierungsrat Heinz Tännler, Zug, 041 728 36 01

12. März 2021 / Zentralschweizer Finanzdirektorinnen- und -direktorenkonferenz